Konzept der OGGS Vilkerath für den Einsatz des Schulhundes Happy

Pädagogin/Hundeführerin:

Esther Fehrenbach

Lehrerin in Vilkerath seit 2005

Klassenleitung der Klasse 4

Pädagoge auf 4 Pfoten:

Name: Happy

Rasse: Shetland Sheepdog

Geburtstag: 29.03.2017

Geschlecht: Rüde

Einsatz in der Schule seit September 2017

Einsatzort:

OGGS Vilkerath,

Luisenhöhe 20-22,

51491 Overath

www.oggs-vilkerath.de

Schulleitung: Nicole Meynen

"Hunde kommen in unser Leben, um zu bleiben.
Sie gehen nicht fort, wenn es schwierig wird, und auch,
wenn der erste Rausch verflogen ist, sehen sie uns noch
immer mit genau diesem Ausdruck in den Augen an.
Das tun sie bis zu ihrem letzten Atemzug.
Vielleicht, weil sie uns von Anfang an als das sehen, was wir wirklich
sind: fehlerhafte, unvollkommene Menschen.
Menschen, die sie sich dennoch genau so ausgesucht haben.
Ein Hund entscheidet sich einmal für den Rest seines
Lebens. Er fragt sich nicht, ob er wirklich mit uns alt
werden möchte. Er tut es einfach.
Seine Liebe, wenn wir sie erst verdient haben, ist absolut."
(Picasso)

1. Warum überhaupt Hunde in der Schule?

In diesem einleitenden Kapitel wird kurz auf die positive Wirkung von Schulhunden eingegangen.

Der Hund ist eines der ältesten und beliebtesten Haustiere. Er ist empathisch und gemeinschaftsfähig. Man kann eine Bindung zu ihm eingehen, eine Art soziale Beziehung aufbauen und so auch emotionale und soziale Kompetenzen trainieren. Hunde haben keine Vorurteile, sie sind optimale Zuhörer, fördern das Selbstwertgefühl ebenso wie das Wohlbefinden.

Ein Hund hat nachgewiesenermaßen physische, psychische und soziale Wirkungen auf seine menschliche Umgebung. In diversen Studien wird aufgezeigt, dass die bloße Anwesenheit eines Tieres stressreduzierend wirkt: Die Herzfrequenz und der Blutdruck werden gesenkt und biochemische Veränderungen finden statt. Das Hormon Oxytozin wird ausgeschüttet, welches Wohlbefinden sowie Handlungsbereitschaft erzeugt. Somit sorgt die Anwesenheit eines Hundes für ein besseres Lernklima, eine angenehmere, entspanntere Atmosphäre und somit letztendlich für ein effektiveres Lernen. Gerade für Kinder, die Probleme im sozialen Miteinander haben, ist der Hund ein wichtiger Begleiter und eine große Unterstützung in der Gruppensituation Schule: Hunde nehmen die Kinder so an, wie sie sind, sie kritisieren und verurteilen nicht wegen Äußerlichkeiten, sozialer Herkunft oder intellektueller Fähigkeiten.

Hunde haben oft ein gutes Gespür für Stimmungen, sie verraten so den Pädagogen durch ihre selbstständige Interaktion die Gefühlslagen und die dementsprechenden Bedürfnisse einzelner Kinder, die im Unterricht leider oft übersehen werden.

Nicht zuletzt bringt der Schulhund Abwechslung und Spaß in den Schulalltag, was natürlich sehr motivierend wirkt. Auch lockert es den Unterricht ungemein auf, wenn der vierbeinige Kollege eben nicht immer das tut, was sein Frauchen oder Herrchen gerade möchte, sondern auch mal selbst die Initiative ergreift und unerwartete, lustige Dinge tut. Und Spaß ist die beste Motivation für Schule überhaupt!

2. Die OGGS Vilkerath als Standort

Die OGGS Vilkerath ist eine kleine, vorwiegend einzügige Grundschule der ländlichen Region Overath mit 115 Schülerinnen und Schülern. Ca. 50% der Kinder haben einen Migrationshintergrund. Unser Team besteht derzeit aus 8 Lehrerinnen, der Schulleitung, einer Sonderpädagogin, einer Sozialpädagogin für die Schuleingangsphase und einer Referendarin. Ca. 60% der Kinder besuchen die Ganztagsschule. Die Schule besticht durch ihre persönliche Atmosphäre (hier kennt jeder jeden, egal ob Zwei- oder Vierbeiner) und ihre gute Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Aufgrund der ländlichen und ruhigen Umgebung (eine Kuhwiese ist direkt nebenan) und der sehr überschaubaren Schüler- und Lehreranzahl ist diese Schule sehr gut geeignet, um mit einem Schulhund zu arbeiten. Da auch der 8-jährige Labrador Barney seit einigen Jahren regelmäßig als Präsenshund mit in die Schule kommt und auch im Ganztagsbereich regelmäßig ein Hund eingesetzt wird, waren die Kinder und Eltern schon vor Happys erstem Einsatz mit einem Hund in der Schule vertraut. Barney und Happy sind immer gern gesehene, besondere Gäste und werden von Kindern und Eltern mit Freude, großer Offenheit und Neugier empfangen.

3. Rasseprofil Shetland Sheepdog

Beim Shetland Sheepdog, kurz genannt „Sheltie“, handelt es sich um eine dem Collie ähnelnde Rasse aus der Gruppe der Hütehunde. Mit 36-40 cm Höhe ist er etwa kniehoch und wirkt aufgrund seines langen Fells und des zierlichen Gesichtes anmutig, elegant und freundlich. Ursprünglich setzte man den aus Schottland stammenden Arbeitshund ein, um Schafe zu hüten, zu treiben und Haus und Hof zu bewachen. Mittlerweile hat er sich auch als beliebter Begleit-, Rettungs- und Therapiehund etabliert. Zu seinem Charakter zählt Ausdauer, Intelligenz und eine besondere Lernfähigkeit und Lernfreude. Zudem gilt der Sheltie als freundlich, sanftmütig, lebhaft und wachsam, wobei er niemals aggressiv, sondern nur häufig Fremden gegenüber etwas reserviert ist. Leider sieht man diese Rasse sehr selten in unserer Gegend, obwohl sie so liebenswert, freundlich, anpassungsfähig, treu und leicht zu erziehen ist. Super Voraussetzungen für einen Schulhund in der Grundschule!

4. Happy

Happy wurde am 29.03.1917 in Neuss geboren. Er stammt aus der Zucht „Wiss in Love“ der erfahrenen Züchterin für Shetland Sheepdogs Ingrid Schramm und lebt seit Mitte Juni 2017 bei der Familie Fehrenbach. Da der Wunsch, Happy als Schulhund ausbilden zu lassen schon vor dem Kauf stand, wurde sowohl die Zucht als auch der Welpe selbst mit Bedacht ausgewählt. Bei Frau Schramm wurde Happy in seinem Rudel und in der Familie optimal sozialisiert und an viele Situationen gewöhnt. Da die Familie Schramm selbst 4 Kinder hat und das Welpengitter mitten im Wohnzimmer stand, war auch gewährleistet, dass Happy familienbezogen aufwuchs.

Happy ist ein sehr offener, freundlicher und zugewandter Rüde. Er ist gerne von Menschen und Tieren umgeben und geht auf unbekannte Zwei- und Vierbeiner mit großer Neugier und Spielfreude zu. Schon als Welpe war er mit in der Schule oder beim Abholen des eigenen Kindes von Frau Fehrenbach an der Schule dabei und zeigte sich kinderlieb und geräuschunempfindlich. Lediglich jüngeren Kindern gegenüber ist er reserviert. Ängstliche Kinder und Eltern verlieren bei ihm schnell ihre

Scheu und vertrauen Happy, der schnell alle um den Finger wickelt und ein Lächeln auf die Lippen zaubert.

Ein Hund, der in einer Schule arbeitet, muss eine sehr gute Grunderziehung genossen haben. Dies geschah und geschieht in Happys Fall durch die Hundehalterschule Annette Knobloch in Engelskirchen. Zusätzlich werden Happy und Frau Fehrenbach durch Colecanido (s.u.) speziell im Bereich der „Hundgestützte Pädagogik“ weitergebildet. Happy wird regelmäßig tierärztlich untersucht, ist den Empfehlungen des Tierarztes entsprechend geimpft und entwurmt, um sicher zu gehen, dass er frei von ansteckenden Krankheiten ist (s. Hygieneplan). Er ist sehr gut sozialisiert und wächst im Haushalt von Frau Fehrenbach auf. Dort wird er liebevoll und ausschließlich über positive Verstärkung erzogen. Happy ist in keiner Weise aggressiv und kann sich bei Stress selbstständig zurückziehen. Er ist kinderlieb und geräuschunempfindlich. Gerne arbeitet er mit den Schulkindern und kann nach Ausführen eines Signals ruhig warten, bis er seine Belohnung in Form eines Leckerchens bekommt. Das Leckerchen nimmt er sehr sanft und vorsichtig, dass hier keine Hemmungen der Kinder aufgebaut werden. Er zeigt keinerlei Tendenzen zur Futterverteidigung.

Happy begleitet Frau Fehrenbach nun seit Anfang des Schuljahres 2017/18. Bevor er zum ersten Mal in der Schule eingesetzt wurde, wurde die Erlaubnis durch die Schulleitung, des Kollegiums, der Schulkonferenz und der Eltern der Klasse, in der er eingesetzt wurde, eingeholt. Hierzu schrieb Frau Fehrenbach einen Brief in seinem Namen:

Hallo,

mein Name ist Happy. Ich bin ein kleiner Sheltierüde und bin vor kurzem bei meinem Frauchen („Frau Fehrenbach“) eingezogen. Sie hat mir schon viel von Barney erzählt. Er kennt ja mittlerweile alle Kinder der Schule und ist schon soooo lange ein Schulhund. Mein Frauchen hat mir gesagt, wie schön es ist, wenn Barney mit in der Klasse ist, dass die Kinder dann viel ruhiger werden, weil sie Rücksicht auf seine empfindliche Ohren nehmen und sich so auch gleichzeitig, fast ohne es zu merken, besser konzentrieren können. Ein toller Trick! Viele Kinder finden es schön, Barney etwas vorzulesen weil er immer so lieb schaut und sie nie kritisiert, außerdem sind sie viel weniger aufgeregt weil sie, während sie lesen, Barneys Fall kraulen können, was sehr schön und beruhigend für beide ist. Auch auf die zurückhaltenden Kinder kann er prima eingehen und wartet bei ihnen extra lange und geduldig auf Befehle wie „Sitz“ und „Platz“ und nimmt dann auch ganz vorsichtig sein Leckerchen. Das muss toll sein zu sehen, wie stolz die Kinder sind, einen so großen Hund kontrollieren zu können! Es erfordert aber nicht nur von Barney große Disziplin in der Klasse zu arbeiten, sondern auch die Kinder müssen lernen, dass sie nicht alle gleichzeitig auf Barney zustürzen dürfen und er nicht von allen Seiten gestreichelt werden darf. Das wäre mir auch unheimlich, wenn auf einmal so viele Hände von allen Richtungen kommen würden. Wahrscheinlich hätte ich ein wenig Angst, vor allem weil ich ja viel kleiner bin als die Menschenkinder. Mein Frauchen sagt, die Kinder

kümmern sich ganz lieb um Barney, sie stellen ihm immer frisches Wasser bereit, räumen den Boden auf, bevor er in die Klasse kommt, damit er nichts frisst, was ihm nicht bekommt (z.B. Schokolade, die ist nämlich giftig für uns Fellnasen) und achten darauf, dass es ihm bei ihnen gut geht. Sie können seine Zeichen immer besser verstehen, z.B. wenn er aus dem Sitzkreis rausgeht, weil er sich nicht mehr konzentrieren kann und eine Pause braucht. Barneys Frauchen muss sehr stolz auf ihn sein! Mein Frauchen spricht immer davon, dass ich nach den Ferien vielleicht ein Praktikum in der Schule machen darf, wenn die Eltern und Kinder einverstanden sind. So genau verstehe ich nicht was sie meint, aber ich glaube, mir würde es in der Schule auch gefallen! Halligalli finde ich super und ich liebe Kinder! Mein Frauchen jedenfalls wälzt schon ganz viele Bücher über Schulhunde und hat sich schon für ein erstes Seminar zur Schulhundausbildung angemeldet. Aber noch ohne mich, da bin ich noch zu klein, ich muss ja auch erst noch in die Hundeschule! Barney, Frau Meynen und die Klassenpflegschaft sind schon einverstanden und ich wollte nun Sie fragen, ob ich bei Ihrem Kind in der Klasse mein Praktikum nach den Sommerferien beginnen darf. Auf dem ersten Elternabend wird mein Frauchen dann berichten, wie ich in der Schule mitarbeiten kann und alle Ihre Fragen beantworten. Sollten Sie schon vorab Fragen haben, schreiben Sie meinem Frauchen bitte eine Mail (fehrenbe@gmx.de), dann kann sie sich bei Ihnen melden.

Liebe Grüße und tolle Sommerferien (keine Ahnung was das ist, aber mein Frauchen freut sich immer wenn dieses Wort fällt, muss also etwas Tolles sein!)

Ihr Happy

Natürlich hat Happy auch das O.K. der Eltern bekommen und er zeigt sich als toller Schulhund, der mittlerweile jedes Kind in der Klasse mit seinen Vorlieben und Abneigungen kennt und sich individuell darauf einstellt. Auch nach 1,5 Jahren in der gleichen Klasse ist der Hundetag etwas Besonderes und die Kinder freuen sich ihn zu sehen und mit ihm zu arbeiten. Eine jährliche Evaluation zeigt, wie sehr sie ihn schätzen.

5. Einsatz/Sicherheit:

Mittlerweile arbeitet Happy seit Beginn des Schuljahres 2017/18 mit großer Freude an der OGGS Vilkerath. Mit einem Schulhund zu arbeiten bedarf der Zustimmung oder Information einiger Gremien. Sowohl die Schulleitung, die Schulaufsicht und die Schulkonferenzmitglieder als auch das Kollegium, sowie die Kinder und Eltern, Hausmeister und Reinigungskräfte wurden vor Beginn des Schulhundeinsatzes informiert und gaben ihre Zustimmung. Für Happy besteht selbstverständlich eine Haftpflichtversicherung für den Fall eines durch ihn verursachten Schadens.

Wie alles begann:

Happy wurde Stück für Stück an die Räumlichkeiten der Schule gewöhnt, er bekam die Möglichkeit vor seiner eigentlichen Einschulung den Klassenraum mehrfach zu erkunden und sich seine Ruhezone und Lieblingsplätze ohne Kinder zu suchen. Am Ende der Sommerferien hatte er dann schon Kontakt zu den ersten Kindern, die zur OGS gingen. Am 07.09.2017 wurde er dann eingeschult und meisterte seinen ersten Einsatz mit viel Ruhe und Gelassenheit (siehe Bilder).

Im ersten Jahr wurde Happy mit 2 Stunden wöchentlich sehr begrenzt eingesetzt.

Eine Dokumentation seiner Einsätze findet man bei Facebook unter folgendem Link: https://www.facebook.com/Happy-Schulhund-386895718392678 .

Zusätzlich werden die Einsätze in einem Logbuch verschriftlicht und evaluiert, das jederzeit eingesehen werden kann.

Mit den Kindern wurden bereits vor Beginn des Schulhundprojektes Regeln im Umgang mit einem Hund in der Schule erarbeitet. Zusätzlich haben sie sich im Sachunterricht mit einer Werkstatt zum Thema „Hund“ auf den neuen Pädagogen auf vier Pfoten vorbereitet. Ein aus zwei Kindern bestehender Hundedienst sorgt dafür, dass Happys Arbeitsdecke zu Beginn des Unterrichtes bereitliegt, sein Napf immer mit Wasser gefüllt ist, kein Müll auf dem Boden liegt etc.

Unsere erarbeiteten „Regeln“ zum Umgang mit den Schulhunden (im Anhang sind diese auch noch größer abgedruckt) hängen jederzeit einsehbar in der Klasse aus (wenn der Chef sie nicht gerade einführt wie hier auf dem Bild bei der Hunde-AG). Sie dienen einem harmonischen Miteinander zwischen Mensch und Tier, das von gegenseitigem Respekt geprägt ist.

Happy wird seit dem Schuljahr 2017/18 im Unterricht der eigenen Klasse von Frau Fehrenbach einmal wöchentlich für 2 Unterrichtsstunden eingesetzt und gestaltet seit dem Schuljahr 2018/19 eine Schulhund-AG mit begrenzter Schüleranzahl mit. Nach seinem Einsatz wird er nach Hause gebracht und kann sich dort in Ruhe entspannen.

Im einleitenden Kapitel wurden bereits auf die allgemeine Wirkung von Hunden im Klassenraum eingegangen. Mittlerweile hat Happy darüber hinaus viele Tricks gelernt, um im Unterricht sinnvoll mitzuhelfen. So kann er Aufgaben würfeln, farbige Kegel umschubsen (um z.B. Wortarten nach Farben zu sortieren), Karten ziehen, besprechbare Buzzer drücken, ein Glücksrad betätigen, Aufgabenkarten bringen

oder aus verschiedenen Dingen auswählen, Bücher umblättern etc. Er begleitet uns bei Ausflügen, hilft bei kurzen Aktionen an der frischen Luft den Kopf für Neues frei zu bekommen, hilft im Unterricht „Deutsch als Zweitsprache“ oder bringt Leseaufträge für den Englischunterricht. Mit etwas Aufwand, Material und Fantasie wird er in jeder Stunde mit kleinen Aufgaben in den Unterricht eingebunden (wenn er nicht gerade ruht) und genießt seine „Auftritte“ vor den Kindern.

Hier eine kleine Bilderstrecke während seiner Einsätze

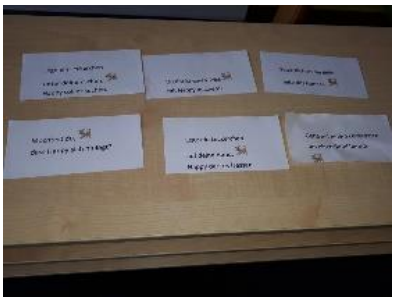
Begrüßungsritual „High Five“

Kurze englische Leseaufträge werden erdreht (Ritual zu Beginn jeder Englischstunde mit Happy).

Karten ziehen, um eine Idee für eine Geschichte zu finden.

würfeln

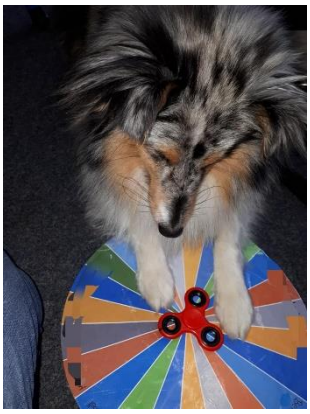
Buzzern (Start für ein Spiel)



Leseaufträge, um Deutsch zu lernen, sie dürfen mit Happy ausgeführt werden.

Spiel in der Hunde- AG „Wer findet sein Leckerchen schneller?“.

blättern



Mit dieser Scheibe, auf der die Kindernamen stehen, kann Happy auch Kinder aufrufen

Happy mit seinem hölzernen Kollegen. In den Holzklötzchen sind Aufgaben versteckt.

Ein Ratespiel mit Spaßfaktor, Happy dreht das Glücksrad mit den Aufgaben

relaxen

Unter den Bällen verstecken sich Aufgaben

Die Kästchen haben einen durchsichtigen Boden, darunter können Karten geschoben werden

Outdooraktionen

Der Einsatz des Schulhundes findet immer im Mensch-Hund-Team statt, d.h. Happy wird nur mit Frau Fehrenbach eingesetzt. Sie kennt ihn am besten und kann ihn dementsprechend gut einschätzen. Dies dient zum einen der Sicherheit der Kinder, zum anderen auch der Dosierung des Unterrichtseinsatzes und Reduzierung des Stresses für Happy, da die Arbeit mit so vielen verschiedenen kleinen Persönlichkeiten auch sehr anstrengend für einen Hund ist.

Ein ritualisierter Ablauf bei jedem Einsatz dient ebenso der Stressreduzierung des Hundes: Happy bekommt jeweils vor einem Einsatz ein Signal zum Arbeiten und am Ende seiner Aktion ein Stoppsignal. So befindet er sich nicht ständig im Arbeitsmodus und es fällt ihm leichter, sich zu entspannen.

Happy hat in der Klasse die Möglichkeit, sich selbstständig in seine Box oder auf den Flur vor der Klasse zurückzuziehen, um sich auszuruhen. Dieser Flurbereich ist noch mit einer separaten Tür zum Rest des Gebäudes getrennt, an welcher ein bebildertes Hinweisschild angebracht ist, wenn Happy im Einsatz ist. So weiß jeder Gast Bescheid, dass er klopfen und sich ruhig verhalten soll, um weder sich noch den Hund zu erschrecken. Die Kinder wissen, dass sie den Vierbeiner auf jeden Fall in Ruhe lassen, wenn er sich zurückzieht und es gilt als heilige Regel, ihn auf seinem Ruheplatz in Ruhe zu lassen. Auch Gästen wird diese Regel immer sofort unaufgefordert vom Hundedienst erklärt (nicht, dass Happy sich nicht mehr wohlfühlt) und deren Einhaltung argwöhnisch beobachtet.

Happys Box kann geschlossen werden, sollte also einmal ein Notfall eintreten und Frau Fehrenbach müsste sich um ein verletztes oder krankes Kind kümmern, kann sich der 4-Beiner in seiner geschlossenen Box aufhalten. Das gleiche gilt, wenn man während des Unterrichtes merken würde, dass es dem Hund nicht gut ginge.

Die Schüler werden weiterhin in den Themen „Körpersprache“ und „Ausdrucksmöglichkeiten eines Hundes“ unterrichtet, damit auch sie den Hund immer besser lesen und verstehen können. Niemals werden die Kinder alleine mit dem Hund im Klassenraum gelassen.

Die Kinder arbeiten immer auf freiwilliger Basis mit Happy, dabei werden auch kulturelle Besonderheiten zum Thema Hund berücksichtigt. Ein ängstliches Kind darf immer selbst bestimmen, wie nah der Hund herankommen darf und was erlaubt ist und was nicht.

Sollte Happy aus Krankheitsgründen nicht in die Schule kommen können oder Anzeichen zeigen, dass ihm die Arbeit zur Zeit zu viel wird, wird er von Nachbarn oder einer ihm bekannten Hundesitterin betreut. Es besteht also kein Zwang, ihn mitnehmen zu müssen.

6. Hygieneplan

Hygieneplan der Grundschule OGGS Vilkerath für den Schulhund Happy

Der Schulhund Happy wird zur Tiergestützten Pädagogik an der Schule eingesetzt, um die Arbeit u. a. in den Bereichen Emotionalität und Sozialverhalten, Lern- und Arbeitsverhalten und Sprache und Kommunikation zu unterstützen. Der Hygieneplan hat das Ziel, eine mögliche Infektionsübertragung vom Hund auf den Menschen und umgekehrt zu minimieren!

Ansprechpartnerin bei Fragen und Problemen ist:

Esther Fehrenbach, Tel 02206/8524142

Rechtsgrundlagen §36 Infektionsschutzgesetz BGV C8 (UVV Gesundheitsdienst) §41 und §46 Allgemeine Schulordnung

Dokumentation zum Tier:

Der Schulhund Happy wurde u. a. auch danach ausgesucht, dass Verletzungen der Schüler weitgehend auszuschließen sind. Er hat ein freundliches Wesen und ist aggressionslos. Bei Bedrängnis zieht er sich zurück. Frau Fehrenbach nimmt an einer Ausbildung zum Schulhundteam teil. Sie wird den Hund dem Alter entsprechend weiter ausbilden. Voraussichtlich werden Frau Fehrenbach und Happy ihre Ausbildung im März 2019 abschließen. Alle Schüler werden immer wieder darin trainiert, adäquat auf den Hund zuzugehen und seine Körpersprache richtig zu deuten! Folgende Unterlagen vom Schulhund sind stets einzusehen: - Tierärztliches Gesundheitsattest - Impfausweis - Entwurmungsprotokoll - Protokoll zur vorbeugenden Behandlung von Endo- und Ektoparasiten - Versicherungsnachweis

Zugangsbeschränkung;

Der Hund erhält keinen Zugang zur Schulküche. Der Kontakt mit Schülern mit bekannter Hundeallergie wird vermieden.

Anforderungen an die Tierpflege:

Der Hund ist privat in die Familie von Frau Fehrenbach integriert. Er lebt dort im Haus als Familienmitglied und wird artgerecht versorgt und behandelt.

Reinigung und Desinfektion:

Die Anwesenheit des Hundes führt zu keiner Änderung des üblichen Reinigungs- und Desinfektionszyklus. Die Putzfrau ist jedoch über die Anwesenheit des Hundes informiert und es steht ein kleiner Handstaubsauger zur Beseitigung von Tierhaaren in der Klasse bereit. Es ist verstärkt darauf zu achten, dass die Hände regelmäßig vor der Einnahme von Nahrung gründlich mit Reinigungsmitteln gesäubert werden. Dazu befindet sich ein Waschbecken mit Seife im Klassenraum. Die Materialien des Hundes sind in einer gesonderten Schublade aufbewahrt, die regelmäßig gesäubert wird. Zur Beseitigung eventueller Missgeschicke des Hundes steht ein spezielles Reinigungs- und Desinfektionsmittel bereit.

7. Allergien:

Allergische Reaktionen können von Tier zu Tier unterschiedlich sein – Eine Person kann auf einen Hund allergisch reagieren, während sie auf einen anderen Hund gar keine allergischen Reaktionen zeigt. Um konkrete Maßnahmen in Bezug auf den schulischen Alltag einzuleiten, ist es notwendig, Klarheit zu schaffen – wenn keine nachweisbare Reaktion auf ein mögliches oder vermutetes Allergen besteht, liegt auch keine Allergie bezüglich des Schulhundes vor. Falls eine allergische Reaktion erfolgt, kann diese durch einen Pricktest bestätigt werden, bei dem Haare oder Hautschuppen des Schulhundes getestet werden. Auf dieser verbindlichen Basis kann die Schulleitung Maßnahmen zum Schutz der betroffenen Person ergreifen. Mögliche Maßnahmen sind z.B. der räumlich begrenzte Einsatz des Schulhundes oder das Nutzen verschiedener Eingänge ins Schulgebäude. Der Hund wird nicht in einem Klassenraum eingesetzt in dem ein Kind, welches allergische Reaktionen auf den Schulhund zeigt, unterrichtet wird.

8. Freiwillige Selbstverpflichtung

Mit Unterschrift der sog. „freiwilligen Selbstverpflichtung“ soll ein qualifizierter Einsatz in den Schulen sichergestellt werden. Dadurch versichert die Hundeführerin verschiedene Auflagen zu erfüllen, die einen fach- und tiergerechten Einsatz in der Schule zulassen. Diese Auflagen umfassen eine Ausbildung im konkreten Mensch-Hund-Team (Hund-Hundeführerin, bei der der Hund art- und tierschutzgerecht lebt), Kenntnisse der Hundeführerin über Lernverhalten, Körpersprache und Anzeichen von Stress ihres Hundes, eine Ausbildung von mindestens 60 Zeitstunden im Bereich der hundgestützten Pädagogik, inkl. regelmäßiger Weiterbildung, einen Trainingsstand auf Niveau des Hundeführerscheins und Einhaltung der Hygienebestimmungen (s. Hygieneplan). Dabei soll der Umgang mit dem Hund liebevoll und respektvoll sein und eine gute Teambindung muss gegeben sein. Außerdem werden Bedingungen zum Einsatz des Hundes genannt, wie tierschutzrelevante Aspekte oder die Tatsache, dass der Hund nicht ohne die Aufsicht der Hundeführerin agiert. Der Hund muss die Möglichkeit haben, sich zurückzuziehen und ein ungestörter Ruheplatz muss zu Verfügung stehen. Außerdem gilt es, Rituale und Regeln, die die Schülerinnen und Schüler bereits vor dem ersten Einsatz des Hundes kennen sollten, zu etablieren, um so unnötigen Stress für den Hund zu vermeiden.

Nach Einsendung und Durchsicht der erforderlichen Unterlagen wird die Hundeführerin öffentlich im Schulhundweb (www-schulhundweb.de) eingetragen und erhält das Recht das geschützte Logo zu benutzen. Mit dem öffentlichen Eintrag im Internet ist eine gewisse Kontrolle und somit Erhalt der Qualität dieses Mensch-Hund-Teams gegeben. Frau Fehrenbach ist seit November 2018 dort eingetragen.

9. Ausbildung ColeCanido

Die Hundeführerin, eine ausgebildete Pädagogin, durchläuft zusammen mit ihrem Hund eine intensive, stufenweise Ausbildung in Theorie und Praxis. Frau Fehrenbach hat sich mit Happy für das Institut „ColeCanido“ in Schwerte entschieden, welches von der Pädagogin mit langjähriger Erfahrung in der Arbeit mit Schulhunden, Buchautorin im Bereich „Hundgestützte Pädagogik“ und 1. Vorsitzenden im Verein „Qualitätsnetzwerk Schulbegleithunde“ Lydia Agsten geleitet wird. Gemeinsam mit der Hundetrainerin Kirsten Berger, 1. Vorsitzende im Internationalen Berufsverband der Hundetrainer/innen (IBH) und Leiterin von ColeCanido-Nord in Artlenburg, bietet Lydia Agsten mit ihrem engagierten Team schon seit Jahren eine fundierte Weiterbildung im Bereich „Hundgestützte Pädagogik in der Schule“, kurz „HuPäSch“, an. Auch Martina Windscheif, Lehrerin mit langjähriger Erfahrung im Bereich „Hundgestützte Pädagogik“ und Mitautorin des Buches „Praxisbuch HuPäsch“, begleitet die Seminare als Fotografin und Referentin. In vier zweitägigen Wochenendseminaren a 15 Stunden im Mensch-Hund-Team werden u.a. Themen wie Voraussetzungen beim Menschen und beim Hund, rechtliche Bedingungen, das Lesen und Erkennen von Stresssymptomen beim Hund und Möglichkeiten der Stressreduzierung, Mensch-Hund-Kommunikation, Entspannungstraining, Signalgebung und richtige Belohnung, praktische Einsatzmöglichkeiten und Schulhund-Übungen behandelt. Jedes Seminar bedarf einer intensiven praktischen und theoretischen Vorbereitung und jedes teilnehmende Team erhält im Anschluss eine Beurteilung von einer erfahrenen Trainerin. Voraussetzung für eine Seminarteilnahme ist eine pädagogische Grundausbildung oder die enge Kooperation mit einer Pädagogin. Der Umgang mit den Vierbeinern ist bei ColeCanido sehr liebe- und respektvoll, sodass die Teams wachsen und Hund und Mensch als Partner aus der Ausbildung gehen. Frau Fehrenbach hat mit Happy die Ausbildungsseminare bereits durchlaufen. Am Ende steht ein eintägiges Zertifizierungsseminar, welches im März 2019 angedacht ist.
Auch nach der Ausbildung wird das Mensch-Hund-Team regelmäßig von ColeCanido begleitet und kann alle 2 Jahre neu zertifiziert werden.
Die Kosten der Weiterbildung hat bisher die Schule bzw. der Förderverein übernommen.

Stand: Januar 2019